

Donnerstag, 26. Juni 2008 | Barth und Umgebung

## Kapitän Pfeiffer geht von Bord

**In der Schiffswerft Barth wird am morgigen Nachmittag ein Sommerfest gefeiert. Der Grund: Armin Pfeiffer übergibt seine Geschäftsführeraufgaben an Sebastian Kunsch.**

**Barth** Er liebt diese Stadt Barth. Obwohl er vor 64 Jahren im sächsischen Chemnitz geboren ist und ausgerechnet im bergigen Sachsen die Sehnsucht zum Wasser entdeckte. . .

Er steht für diese Stadt Barth, auch wenn ihn manch Einheimische gerade in den letzten Wochen beinahe diffamierten. Armin Pfeiffer sei entlassen worden, waberte es durch die Gerüchteküche, und auch ein paar Politiker beteiligten sich vehement am Lügenverbreiten.

Aber Pfeiffer, der erfolgreiche Schiffswerft-Chef, bleibt dann doch gelassen: „Wenn man hier Wurzeln geschlagen hat, kann man Barth lieben lernen, wenn man auch nicht alle Barther lieben muss.“ Überhaupt die Liebe: Sie hat den jungen Mann, dessen Vater im Krieg gefallen war, der im späteren Karl-Marx-Stadt acht Jahre die Schulbank drückte, dann Dreher wurde, bei der GST den Seesport entdeckte, in Parow diente, in Ravenhorst als Erntehelfer einsprang, schließlich nach Barth gebracht. Konkret: „Bei einem Jungwählerball im Anlagen-Klubhaus lernte ich meine spätere Frau kennen“. Die große Liebe sei es geworden, erzählt er.

Armin Pfeiffer stieg die Erfolgsleiter nach oben, mit großem Einsatz und Engagement. Begann als Dreher in der Schiffbau- und Reparaturwerft, absolvierte die 10. Klasse in der Volkshochschule mit Auszeichnung, stürzte sich in ein Fernstudium in Stralsund. „Ich war schon ein Streber, aber ich musste mir vieles hart erarbeiten“, sagt er lachend und lobt seine Frau, die ihm viele Probleme abnahm. Dann wurde er Technologie, später Produktionsleiter, 1990 Bereichsleiter, und ein Jahr später Geschäftsführer der gerade gegründeten Schiffswerft.

17 Jahre Geschäftsführer – eine harte, aber schöne Zeit. Er ist dankbar, Klaus und Stefan Reckmann kennen gelernt zu haben, die die Barther Traditionswerft kauften und die sich auf sein Konzept einließen.

Jetzt, ein Dreivierteljahr vor seinem 65. Geburtstag, übergibt Armin Pfeiffer den Posten an einen jungen Mann, der einst bei ihm lernte und seit 1995 den Yacht-Service, eine aus der Werft entstandene GmbH, führt. Pfeiffer wird weiter für den Werftbesitzer arbeiten, Investitionen vorbereiten, für den Durchstich an der Straminke kämpfen, in der Schiffercompagnie wirken, Kapitänsbilder sammeln, seinem Nachfolger Sebastian Kunsch Flankenhilfe geben, „wenn der das für erforderlich hält“.

Wenn Pfeiffer am Freitag beim Geschäftsführerwechsel verabschiedet wird, erzählt er sicher von schönen Erlebnissen: „Meine Familie steht an erster Stelle, aber ich denke auch gern daran, dass Frau Merkel zweimal in unserem Unternehmen war, oder an meine Begegnung mit Bush in Trin“. Und sonst? Er sammelt Briefmarken, ist Stammgast beim „Griechen“, fährt jährlich nach Südtirol zum Wandern – und der Chemnitzer ist stolz auf seine Heimatstadt Barth.

*HANS-JOACHIM MEUSEL*